

# Jungen\* als Betroffene von sexualisierter Gewalt

Referent: Micha Schmidt - Bremer JungenBüro e.V.

- 
- ❖ 1. Was ist sexualisierte Gewalt. Zahlen, Fakten und Hintergründe.
  - ❖ 2. Männliches Hilfesuchverhalten.
  - ❖ 3. Was hilft betroffenen Jungen?

# Definition von sexualisierte Gewalt

---

- ❖ Sexualisierte Gewalt meint alle Handlungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung von Mädchen\* und Jungen\*. Der Begriff sexualisierte Gewalt stellt hierbei den Aspekt der Gewalt in den Mittelpunkt. Sexualität wird als Mittel benutzt, um Gewalt und Macht auszuüben. Zu sexualisierter Gewalt zählen sowohl strafrechtlich relevante Handlungen, wie sexueller Missbrauch, als auch sexuelle Übergriffe und gezielte sexuelle Grenzverletzungen, die aber nicht immer strafrechtlich relevant sein müssen.

# Formen sexualisierter Gewalt gegen Jungen\*

---

- ❖ Verbale Übergriffe
- ❖ Physische Übergriffe (Zungenküsse, genitale Manipulation, orale und anale Vergewaltigung)
- ❖ Missbrauchsdarstellungen (Zeigen von Pornographie bis hin zur Produktion von Missbrauchsdarstellungen mit Kindern, sexualisierte Fotografien)
- ❖ Übergriffe in virtuellen Räumen (Cybergrooming, Sexting, Zeigen von Missbrauchshandlungen)
- ❖ Von einmaligen Übergriffen bis zu jahrelangen Missbrauch

# Handelt es sich hier um sexualisierte Gewalt?

---

- ❖ Der Onkel rasiert sich, während sein Neffe im gleichen Badezimmer badet.
- ❖ Nach der Trennung der Mutter von ihrem Partner schläft ihr 13jähriger Sohn regelmäßig bei ihr im Bett.
- ❖ Eine Frau unterhält eine sexuelle Beziehung zu einem 15jährigen. Sie macht ihm Geschenke, lädt ihn oft zum Essen ein und kauft ihm Markenklamotten. Ab und zu steckt sie ihm Geld zu.
- ❖ Der Jugendgruppenleiter schaut gemeinsam mit den 12-14jährigen Teilnehmern einer Freizeit Pornofilme.
- ❖ Der Opa macht Nacktfotos seines 4jährigen Neffen.

# Ausmaß

---

- ❖ ca. jeder 10 Junge\* widerfährt in seinem Leben sexualisierte Gewalt
- ❖ Betroffene kommen aus allen Altersgruppen und sozialen Schichten
- ❖ Ein Drittel der Betroffenen sind unter 10 Jahre alt
- ❖ Dunkelfeld bleibt weiterhin groß

# Wer sind die Täter\*innen?

---

- ❖ Meistens Männer\*; 10 bis 20% der Täter\*innen sind Frauen\*
- ❖ Bei etwa 30% sind die Täter\*innen selbst noch minderjährig (gleichaltrige oder ältere Kinder und Jugendliche)
  - 20% Familienmitglieder
  - 55% Bezugspersonen im sozialen Nahbereich
  - 25% nicht bekannte Personen
- ❖ Oft hohe Betroffenenzahlen durch einzelner Täter\*innen

# Täter\*innenstrategien

---

- ❖ Emotionale Zuwendung
- ❖ Geld / Geschenke (Möglichkeiten „Freiräume“ in Anspruch zu nehmen)
- ❖ Geheimhaltungsdruck aufbauen
- ❖ Infragestellung sexueller Normen bis hin zur langsamen Verstrickung in sexuelle Gewalthandlungen
- ❖ Drohungen und körperliche Gewalt

❖ Sexualisierte Gewalt gegen Jungen\* sind Machtausübung sind Machtausübung und Herrschaftsinstrumente an den Schnittstellen:

- Macht von Älteren gegenüber Jüngeren
- Praktiken der Herstellung von Überlegenheit und männlicher Ordnung
- Die wenigsten Täter\*innen sind pädosexuell

# Wie schlimm ist sexualisierte Gewalt?

---

- ❖ **These:** Reaktionen und Bewertungen durch Umfeld, Polizei, Justiz beeinflussen die Bewertung durch den Jungen\* selbst und sind oft überfordernd. Ein möglichst bewertungsarmer Freiraum in der Beratung kann ein wichtiger Baustein der Hilfe sein.
- ❖ => Unterstützungsbedarfe sind in erster Linie aus Sicht der betroffenen Jungen\* zu entwickeln.

# Mögliche Symptome die auf sexualisierte Gewalt zurückgehen:

---

- ❖ Intrusionen: Flashbacks (Blitzerinnerungen), Alpträume
- ❖ Gefühlsschwankungen
- ❖ Dissoziationen & Blackouts
- ❖ Schlafstörungen
- ❖ Diffuse oder konkrete Ängste
- ❖ Vermeidungsverhalten
- ❖ Regressives Verhalten
- ❖ Verlust der Impulskontrolle

# Weitere mögliche Folgen sexualisierter Gewalt

---

- ❖ Körperliche Verletzungen
- ❖ Selbstschädigende Verhaltensweisen
- ❖ Körperliche und psychosomatische Folgen
- ❖ Verhaltensauffälligkeiten im Sozialverhalten
- ❖ Folgen für das Sexualverhalten

- ❖ **Vorsicht!** Sehr viele Symptome, die im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt beschrieben werden, treten auch im Zusammenhang mit anderen Belastungen auf, z.B. bei Häuslicher Gewalt, dem Verlust von Angehörigen, Eltern mit Störungen im Bindungsverhalten, anderen Traumatisierungen etc.
- ❖ Es gibt kein spezifisches Missbrauchssymptom!
- ❖ Nicht jeder Junge\* ist traumatisiert!

# Männliches Hilfesuchverhalten

---

# Warum Schweigen die betroffenen Jungen\*?

---

- ❖ Scham
- ❖ Schuld
- ❖ Ambivalenz/uneindeutige Gefühle
- ❖ Angst vor Konsequenzen einer Aufdeckung
- ❖ Gefühl, teilweise verantwortlich zu sein (Abwehr von Ohnmacht)
- ❖ Angst vor dem/der Täter\*in
- ❖ Starke Bindung zum/zur Täter\*in
- ❖ Bagatellisierung

❖ Zum Verständnis von männlichen Hilfesuchverhalten...

... muss die Unterschiedlichkeit von Männlichkeiten berücksichtigt werden.

... müssen auch sozioökonomische Faktoren berücksichtigt werden.

# Männliches Hilfesuchverhalten

---

- ❖ Mit zunehmenden Alter werden für Jungen\* männliche Sozialisationsvorgaben immer wirkmächtiger.
- ❖ Es kommt zu einer scheinbaren Unvereinbarkeit von Männlichkeit und Hilfebedürftigkeit.

- ❖ **Jungen\* sollen/wollen:**
- ❖ sportlich und durchtrainiert sein
- ❖ Schmerzen ertragen können
- ❖ sich nichts gefallen lassen
- ❖ sich durchsetzen und wehren können
- ❖ stark sein
- ❖ alleine klar kommen
- ❖ ihre Probleme selber lösen

- ❖ **Der „ideale“ Junge\* soll nicht:**
- ❖ - sich ohnmächtig zeigen
- ❖ - schwach sein
- ❖ - klagen oder weinen
- ❖ - auf Hilfe anderer angewiesen sein

- ❖ Hilfe und Unterstützung zu suchen ist unmännlich
- ❖ Es gibt wenige Modelle, die Hilfesuche vorleben
- ❖ Versuche, Symptome zu „normalisieren“ oder zu ignorieren.
- ❖ Angst, als lächerlich, schwach, hypochondrisch oder nicht ausreichend männlich zu erscheinen

❖ „Jungen\* sind keine Opfer“ – oder anders herum: „Opfer sind keine richtigen Jungen\*“

# Erhalten Jungen\* Hilfe?

---

- ❖ Allzuoft leider nicht oder nur unzureichend!
- ❖ Von vielen betroffene Jungen\* wissen wir, dass sie im Vorfeld Hilfe gesucht haben und Zeichen gegeben haben, dass etwas nicht stimmt.
- ❖ Betroffene Jungen\* werden in ihrer Not leider oft überhört und / oder nicht wahrgenommen.
- ❖ **Woran liegt das?**

- ❖ Bei sexualisierter Gewalt gibt es Wahrnehmungslücken, Informationsdefizite und Bagatellisierungstendenzen
- ❖ Bei Betroffenen, ihrem Umfeld und bei Institutionen.
- ❖ Betroffene Jungen\* sind in Institutionen unsichtbar, so lange sie keine Probleme machen

- ❖ Abwehrreflexe der betroffenen Jungen\* spiegeln auch in den Wahrnehmungsmustern vieler Erwachsenen und auch Professionellen wieder
- ❖ Fehlende (spezialisierte) Anlaufstellen
- ❖ Gewalt gegen Jungen\* wird nicht wahrgenommen. (Zu „Normal“ vs. Zu „unnormal“)
- ❖ Übertragung von Ohnmachtsgefühlen

# Exkurs: Jungen als potentielle Täter?

---

- ❖ In einer Befragung von Sexualstraftätern haben fast alle Befragten angegeben, dass sie früher selbst sexualisierte Gewalt erlebt haben, noch mehr Befragte berichteten von gewaltvollen Lebensverhältnissen in ihrer Familie.
- ❖ Werden aus Betroffenen also später wieder Täter?

- ❖ Ältere Jungen\* kennen das Vorurteil, als potentielle Täter wahrgenommen zu werden, es erzeugt einen zusätzlichen Schweigedruck für Jungen.
- ❖ Verarbeitungsstrategien von Jungen\* sind sehr vielfältig.
- ❖ Zwar waren die meisten Täter früher selbst von Gewalt betroffen, die Umkehrung dieser Aussage ist jedoch falsch.

# Exkurs: Mehrfachbetroffenheit

---

- ❖ Viele Jungen\* sind neben sexualisierter Gewalt auch von anderen Formen von Gewalt betroffen: u.a. Mobbing, Innerfamiliäre Gewalt
- ❖ Mobbing als „Türöffner“ vs. von sexualisierte Gewalt betroffene Jungen sind „markiert“ und besonders verletzungsoffen

Was hilft betroffenen Jungen\*?

---

# Was für die Beratung und Unterstützung der betroffenen Jungen\* wichtig ist.

---

- ❖ Wichtige Botschaft: „Du bist nicht der einzige dem so etwas passiert ist“
- ❖ „Ich habe da ein Geheimnis“ - Geheimnisdruck nicht verlängern!
- ❖ Partizipation der Betroffenen – ihm keine weitere Ohnmachtserfahrung aussetzen.
- ❖ Alle - auch ambivalente Gefühle - dürfen ihren Raum haben.
- ❖ Entlastungen von Männlichkeitsanforderungen.
- ❖ Eltern in die Arbeit mit einbeziehen.

- ❖ Wichtig! Ist die Gewalt gestoppt?
- ❖ Äußere Stabilität herstellen.
- ❖ Die aktuelle Belastung als Ausgangspunkt nehmen
- ❖ Einschätzung der Folgewirkungen der Gewalt
- ❖ Konkrete Hilfe anbieten und Aufträge erarbeiten
- ❖ Heilung in Aussicht stellen und Mut machen!

# Was ist hilfreich: Anerkennung und Solidarität

---

- ❖ Die Gefühle und Bewertung von Gewaltwiderfahrnissen der betroffenen Jungen\* ernst nehmen
- ❖ Individuelle Bedürfnisse und Bewältigungsstrategien anerkennen
- ❖ Ent-Schuldung

- ❖ Spagat zwischen: Keine Bahnung von retraumatischen Erfahrungen einerseits und andererseits das Schweigegebot nicht aufrechterhalten.
- ❖ Schutz, Sicherheit, Geborgenheit, positive Erlebnisse im Alltag – das sind heilsamen Erfahrungen für die Betroffenen.
- ❖ **Es besteht keine Anzeigepflicht!** Es ist weder immer das erste Interesse der betroffenen Jungen\*, noch dient eine Anzeige und die folgende polizeiliche Ermittlung zwangsläufig dem Schutz des Jungen\*.

❖ **Ziel:** Integration des Erlebten.

Ein Bild vom eigenen Leben zu entwickeln in dem auch sexualisierte Gewalt stattgefunden hat, aber nicht die eigene Identität überlagert.

# Unterstützung im pädagogischen Alltag

---

# Was ist hilfreich: Wissen

---

- ❖ Wissen über den eigenen Körper und Sexualität
- ❖ Wissen über sexualisierte Gewalt: Was ist? Welche Handlungen zählen dazu? Wem kann sexualisierte Gewalt widerfahren? Wer übt sie aus?
- ❖ Wissen über Hilfestrukturen: Wer kann mir helfen? Wo kann ich hingehen, anrufen, im Netz Hilfe finden?
- ❖ Was passiert wenn ich mir Hilfe hole?

# Unterstützung für Jungen\* im pädagogischen Alltag bieten

---

- ❖ Sich selber fit machen zum Thema sexualisierte Gewalt
- ❖ Sich selbst als Ansprechpartner\*in zu sexualisierte Gewalt anbieten
- ❖ Materialien aufhängen (mit den erreichbaren Beratungsstellen)
- ❖ Klare Positionierung zur Verantwortlichkeit (die immer bei den Täter\*innen und nie bei den Betroffenen liegt)

# Jungen\*arbeit als Möglichkeit der Prävention von sexualisierter Gewalt

---

- ❖ Von rigiden Männlichkeitsvorstellungen entlasten
- ❖ Begleitung bei der Aneignung einer selbstbestimmten geschlechtlichen Identität
- ❖ Geschlechtergerechtigkeit fördern und Anerkennung von Vielfalt
- ❖ Sensibilisieren für eigene Gefühle und Bedürfnisse
- ❖ Wahrnehmen und respektieren eigener und fremder Grenzen
- ❖ Verbale und non-verbale Kommunikationsfähigkeit stärken

**Leitlinien Bremer Jugenarbeit: Ziele der Jungenarbeit**